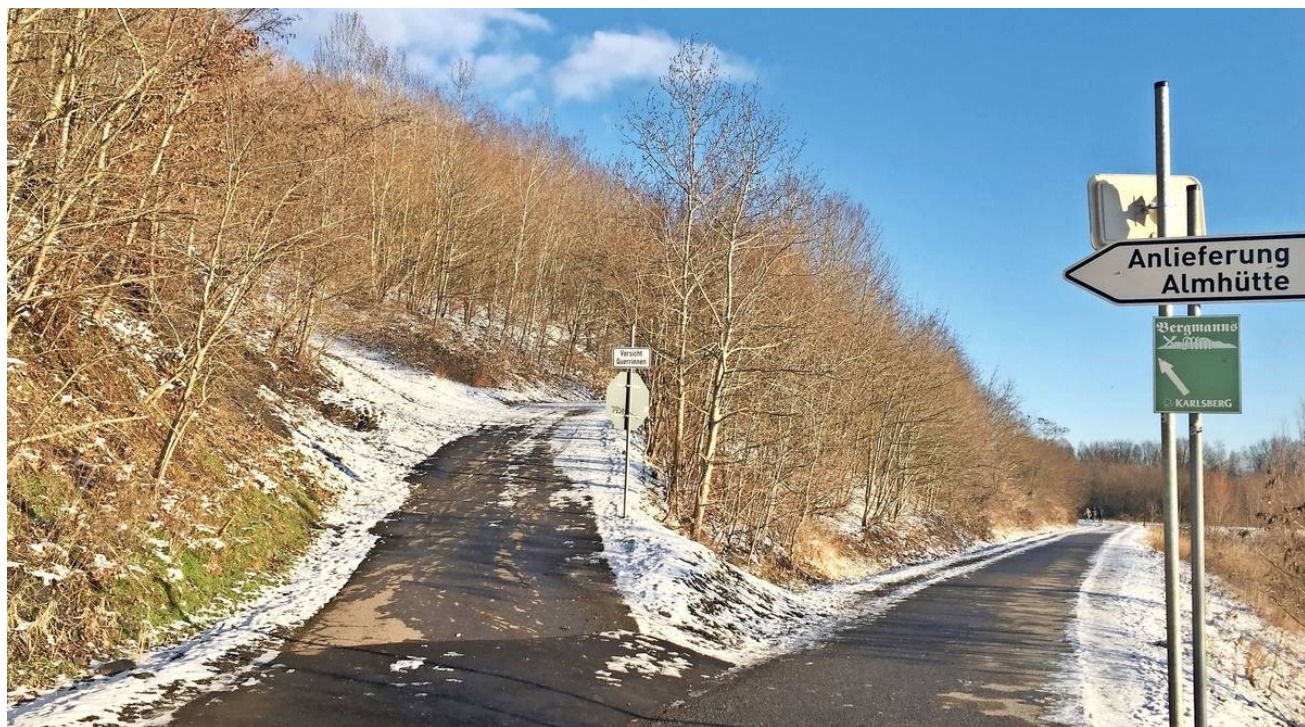


Saarland / Neunkirchen / Schiffweiler

Zukunft der Halde Reden

„Potenzial wird nicht optimal genutzt“

16. Februar 2021 um 16:55 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Die Halde Reden am Scheideweg? Kommt tatsächlich der angestrebte Standortmanager oder die Managerin, hat dieser/diese eine anspruchsvolle Aufgabe vor sich. Nicht nur die Frage der Befahrbarkeit des Gipfels muss geklärt werden. Foto: Heike Jungmann

Landsweiler-Reden. Moderator Eberhard Schilling und Christian Rau von der TKN fordern mehr Dialog mit den Bürgern in Sachen Halde Reden.

Von [Heike Jungmann](#)

Redakteurin

[Mit dem SZ+ Jahrespaket 28 % sparen: 12 Monate lesen für nur 69,-€!](#)

Man könnte es als konstruktives Streitgespräch zweier Freunde und Weggefährten bezeichnen, die in ihrer Grundüberzeugung gar nicht so weit auseinander liegen. Christian Rau, Chef der Tourismus- und Kulturzentrale des Landkreises Neunkirchen (TKN), und Eberhard Schilling, Alm-Ebi a.D. und Bürger des Landkreises Neunkirchen, treffen sich bei der TKN in deren Räumen am Fuße der Bergehalde Reden, um über deren Zukunft, Ist-Zustand und Vergangenheit zu reden. Corona-konform tauschen der Tourismusmanager in Diensten des Landkreises und der Sommeralm-Erfinder Argumente pro und contra „öffentliche Befahrbarkeit“ des Haldengipfels aus. Einig sind sich beide im wichtigsten Punkt: „Der Standort hat sehr viel touristisches Potenzial, das leider nicht optimal genutzt wird.“

Wie berichtet hat die Industrie- Kultur Saar (IKS) an die Gemeinde Schiffweiler einen Antrag zur Änderung des Bebauungsplanes „Garten Reden“, Bereich Halde gestellt. In der Vorlage für den Gemeinderat Schiffweiler, der zu diesem Punkt am 27. Januar tagte, heißt es, „die Zukunftsfähigkeit für den Standort Halde Reden“ solle sichergestellt werden. Unter anderem ist vorgesehen, eine öffentliche Befahrbarkeit des Haldengipfels zu ermöglichen. Dies soll „neben einer allgemeinen Verbesserung der Erreichbarkeit auch die Zugänglichkeit für bewegungseingeschränkte Menschen erhöhen“.

An diesem Punkt hakt Eberhard Schilling, der auf seine „emotionale Bindung“ zur Grube Reden verweist („Mei Babba war hier Lokführer.“), mit emotionalen Worten ein: „Sind wir im Saarland ein Volk der Fußkranken? Das bestreite ich vehement.“ Er glaube, dass die meisten Menschen in der Lage und auch willens seien, 90 Höhenmeter auf einem asphaltierten Weg zu bewältigen und dies auch noch gerne tun. Wer tatsächlich gehandicapt sei, der habe den Shuttleservice nutzen können. Die Halde Reden sei also bisher schon barrierefrei, weil mit dem Auto oder Kleinbus befahrbar.

Hier muss Christian Rau widersprechen. Die eingesetzten Busse seien nicht behindertengerecht, weil nicht mit Rampe ausgerüstet. Neue Busse, die mit Elektrostrom betrieben werden, könnten hier Abhilfe schaffen. Denn die Erreichbarkeit des Gipfels und damit der Alm-Gastronomie sei ein entscheidendes Kriterium für den Erfolg des Standorts. „Wer will schon am Freitagabend auf der Alm schön essen gehen, wenn er hinterher im Dunkeln den Berg runter muss?“ stellt Rau eine rhetorische Frage. Auch dies ein entscheidender Punkt, in dem sich Rau und Schilling einig sind: Eine anständige Beleuchtung der Wege muss her, damit auch die Skater in der dunklen Jahreszeit ihrem Sport nachgehen können. Eine uralte Forderung. Im aktuellen Antrag der IKS ist die Beleuchtung der Fußgängerwege enthalten.

Gut gemeint, aber nicht gut gemacht – so könnte man nach Ansicht von Rau und Schilling auch die Gestaltung der Almhütte bezeichnen. „Die Hütte ist für einen normalen Wanderverkehr völlig überdimensioniert“, weiß der TKN-Chef. Damit diese rentabel betrieben werden könnte, brauche ein Gastronom das Abendgeschäft. Zudem müsse die Hütte mit Gruppen und Gesellschaften bespielt werden, die eben nicht alle im festlichen Gewand zu Fuß den Berg erklimmen wollen. Deshalb müsse man einem potenziellen neuen Pächter mit der Pacht entgegenkommen, findet Schilling. Damit dieser das Geld in einen „vernünftigen, verlässlichen Service“ investieren könne. „Ein gutes gastronomisches Angebot mit einem guten Service spielen eine enorm wichtige Rolle.“

LIVE ABSTIMMUNG  565 MAL ABGESTIMMT

Wie bewerten Sie die Verlängerung des Corona-Lockdowns bis zum 7. März?



Saarbrücker Zeitung

OPINARY. 

Was Christian Rau besonders vermisst, ist ein schlüssiges Entwicklungskonzept für den Standort. Das Konzept „Garten Reden“ aus dem Jahr 2005 sei gründlich überholt. Außerdem habe man den „kapitalen Fehler“ gemacht, die Schiffweiler Bürgerinnen und Bürger nicht genügend mitgenommen zu haben. Ein Standortmanager, der bekanntlich installiert werden soll, könnte für eine bessere Akzeptanz der Maßnahmen in der Bevölkerung sorgen. „Schiffweiler muss sich mit dem Standort identifizieren, damit er erfolgreich ist“, ist Rau überzeugt. Dringend brauche es die Rückmeldung aus der saarländischen Politik, ob eine Weiterentwicklung überhaupt erwünscht sei. Eins sei jedoch klar: „Die Halde wird sich verändern, wenn der Standort entwickelt werden soll.“ Eberhard Schilling sieht es so: „Nur ein sanfter Tourismus bietet die Möglichkeit, um dort oben von Zeit und Zeit auch Großveranstaltungen anbieten zu können.“ Die beiden Freunde verabschieden sich mit dem Wunsch, dass in Zukunft alle Seiten früher miteinander reden und mehr aufeinander zugehen. „Die Halde Reden hat dies verdient.“